



Shiatsu für Hunde – was bringt das?



Foto: ZVG

Andrea Solida: Shiatsu ist eine wirkungsvolle Therapieform und stammt ursprünglich aus Japan und China. Sie basiert auf den Weisheiten und Philosophien der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Ziel der chinesischen Heilkunst ist es, das energetische Gleichgewicht in einem Körper wiederherzustellen, zu harmonisieren und zu erhalten. Im Gegensatz zur Akupunktur-Behandlung werden bei der Shiatsu-

Massage anstelle von Nadeln Fingerdruck- und Dehntechniken angewendet. Das zentrale Leitbild ist das Konzept der Lebenskraft («Chi» als Lebensenergie), die in allem fließt – auch in unseren Hunden. Diese Energiebahnen nennt man Meridiane. Es gibt 12 Meridiane, die jeweils paarweise und spiegelbildlich über die linke und rechte Körperhälfte verlaufen.

Das harmonische Fließen des «Chi» bedeutet Gesundheit. Wenn die Lebenskraft nicht in der richtigen Weise fließt, gestaut ist und vom Körper nicht selber reguliert werden kann, entstehen Energiemängel, Blockaden, Erkrankungen, Organschäden – oder der Körper wird anfällig für chronische Leiden.

Der Shiatsu-Masseur erkennt diese Disharmonien und versucht mit gezielten Techniken, den Energiefluss wiederherzustellen. Dabei werden spezifische Behandlungen der Meridiane, Akupunkturpunkte und ganze Körperzonen angewendet. Shiatsu ist für den Hund äusserst wohltuend und entspannend. Beim Hund ist das Schmerzempfinden anders als beim Menschen, und der Ur-Instinkt zur Selbstheilung ist viel ausgeprägter. Shiatsu verhilft dem Hund zu einer Verbesserung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit.

Shiatsu-Masseur unterstützt Therapie des Tierarztes

Klar: Der Shiatsu-Masseur stellt keine Diagnosen und ersetzt den Tierarzt in keiner Weise. Tier-Shiatsu und Medizin ergänzen sich aber optimal; so kann der Shiatsu-Masseur eine vom Tierarzt angeordnete Therapie unterstützen. Zu empfehlen sind Shiatsu-Therapien nach einer Krankheit, Verletzung oder Operation, um den Organismus wieder in Schwung zu bringen und den Heilungsprozess zu beschleunigen. Sie können aber auch angewendet werden bei chronischen biomechanischen Problemen sowie psychischen Disharmonien. Wichtig zu wissen: Shiatsu ist nicht manipulativ und kann somit auch bei heiklen Gelenkproblemen wie Hüftdysplasie, Ellbogendysplasien, Spondylose und Lahmheit angewendet werden. Eine Behandlung ist allerdings zu unterlassen, wenn der Hund Fieber hat.

Tier-Shiatsu wirkt auf physischer und psychischer Ebene und eignet sich nicht nur für austerapierte und schwache Tiere, sondern wird auch wegen der präventiven Wirkung sehr geschätzt. Eine Behandlung dauert zwischen 30 und 60 Minuten; der Shiatsu-Masseur richtet sich dabei nach dem Hund. Die erste Behandlungsserie erfolgt in Abständen von einer Woche. Nach etwa drei Behandlungen sollte sich eine Besserung zeigen. Shiatsu-Behandlungen sollten ausschliesslich von einer seriös ausgebildeten und vom VTS (Berufs-Verband für Tier-Shiatsu) zertifizierten Fachperson ausgeübt werden. ■



Foto: ZVG

Autoren: Andrea Solida (Bild) ist gemeinsam mit Brigitte Beutler beim Berufs-Verband für Tier-Shiatsu für das Ressort Hund verantwortlich. Mehr über den Verband und über Tier-Shiatsu-Therapeuten unter → www.verband-tiershiatsu.ch



Wo gehts denn hier zum Aquafit-Kurs?

Hunde: Bergamasker «Fennis» und Cairn Terrier «Sunny»

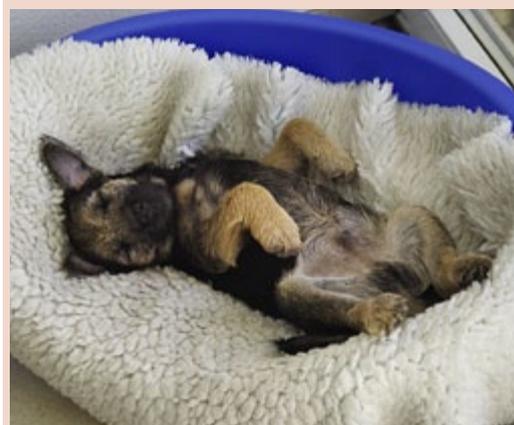
Foto und Besitzer: Thomas Walser, Nürens Dorf



Heute hänge ich einmal so richtig ab!

Hund: Magyar Vizsla «Lotte»

Foto und Besitzerin: Daniela Hoekstra, Lengnau



Betriebsferien – bitte nicht stören!

Hund: Border Terrier «Mitch»

Foto und Besitzerin: Susanne Spagnoli, Visp

